

Der Markt als Waffe

Libertäre Strategien, rechte Netzwerke und ihre globale Wirkung

M.A. Elias Hechinger

Zeiten global – Rottenburg a. N. / Berlin, 19. November 2025

Nah dran. Weit voraus.

Agenda

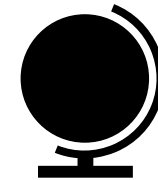
1. Ideologische Grundlagen des Libertarismus

- Herkunft und zentrale Denkmuster
- Typische Argumentationen
- Libertarismus und Rechtsextremismus



2. Netzwerke in Deutschland und darüber hinaus

- Akteure und Organisationen
- Institutioneller Wandel des Rechtslibertarismus
- Internationaler Blick



3. Fragen und Austausch



Ideologische Grundlagen des Libertarismus I

Zentrale Vordenker



Ludwig von Mises
1881 – 1973

Die Gemeinwirtschaft
(1922)

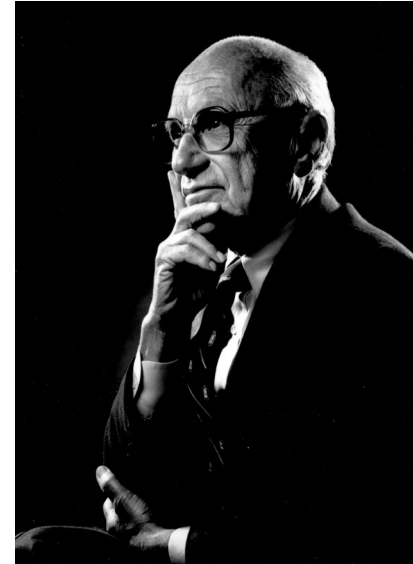
Liberalismus (1927)



Friedrich August von Hayek
1899 – 1992

Der Weg zur Knechtschaft (1945)

Die verhängnisvolle Anmaßung. Die Irrtümer des Sozialismus (1988)



Milton Friedman
1912 – 2006

Kapitalismus und Freiheit (1971)

Die Theorie der Preise
(1976)



Murray Rothbard
1926 – 1995

Eine neue Freiheit. Das libertäre Manifest
(1973)

Die Ethik der Freiheit
(1982)

Ideologische Grundlagen des Libertarismus I

Eigentum

„Das Programm des Liberalismus hätte also, in ein einziges Wort zusammengefaßt, zu lauten: Eigentum, das heißt: Sondereigentum an den Produktionsmitteln [...]. Alle anderen Forderungen des Liberalismus ergeben sich aus dieser Grundforderung“ (Mises 1927: 17).

- Der „Kapitalismus [gilt] als die einzig mögliche Ordnung der gesellschaftlichen Beziehungen“ (Mises 1927: 75).
- Gesellschaft als Ansammlung nutzenmaximierender *Homines oeconomici*
- Marktpreise als Kern einer radikal wirtschaftsliberalen Gesellschaftstheorie
- Eigentum und Eigentumsrechte sind Bedingung für Preise und letztlich für gesamtgesellschaftlichen Fortschritt und Wohlstand
- „[...] entweder oder, entweder Sondereigentum an den Produktionsmitteln oder Hunger und Elend für alle“ (Mises 1927: 78).

Ideologische Grundlagen des Libertarismus I

(Freier) Markt

„Es gibt keine andere Wahl als die: entweder von isolierten Eingriffen in das Getriebe des Marktes abzusehen oder aber die gesamte Leitung der Produktion und der Verteilung an die Obrigkeit zu übertragen. Entweder Kapitalismus (Marktwirtschaft) oder Sozialismus (Kommunismus); ein Mittelding, eine dritte Organisationsform, gibt es nicht“ (Mises 1978: 87).

- Eingriffe in das Marktgeschehen stören die „natürliche Ordnung“ und sind demnach abzulehnen.
- Markt verkörpert „Freiheit“, während Eingriffe in den Markt oder gar Gegenentwürfe durch „Zwang“ charakterisiert werden.
- Wäre die gesamte Welt ein einziger Markt, dann würden „alle Völker, von liberalen Ideen durchdrungen [...] in Frieden leben und friedlich kooperieren. [...] Der Liberalismus hätte den ewigen Frieden und die friedliche Zusammenarbeit der Völker und Staaten gebracht, weil in der unbehinderten Marktwirtschaft keine Konflikte zwischen Völkern und Staaten entstehen können“ (Mises 1940: 626f.).

Ideologische Grundlagen des Libertarismus I

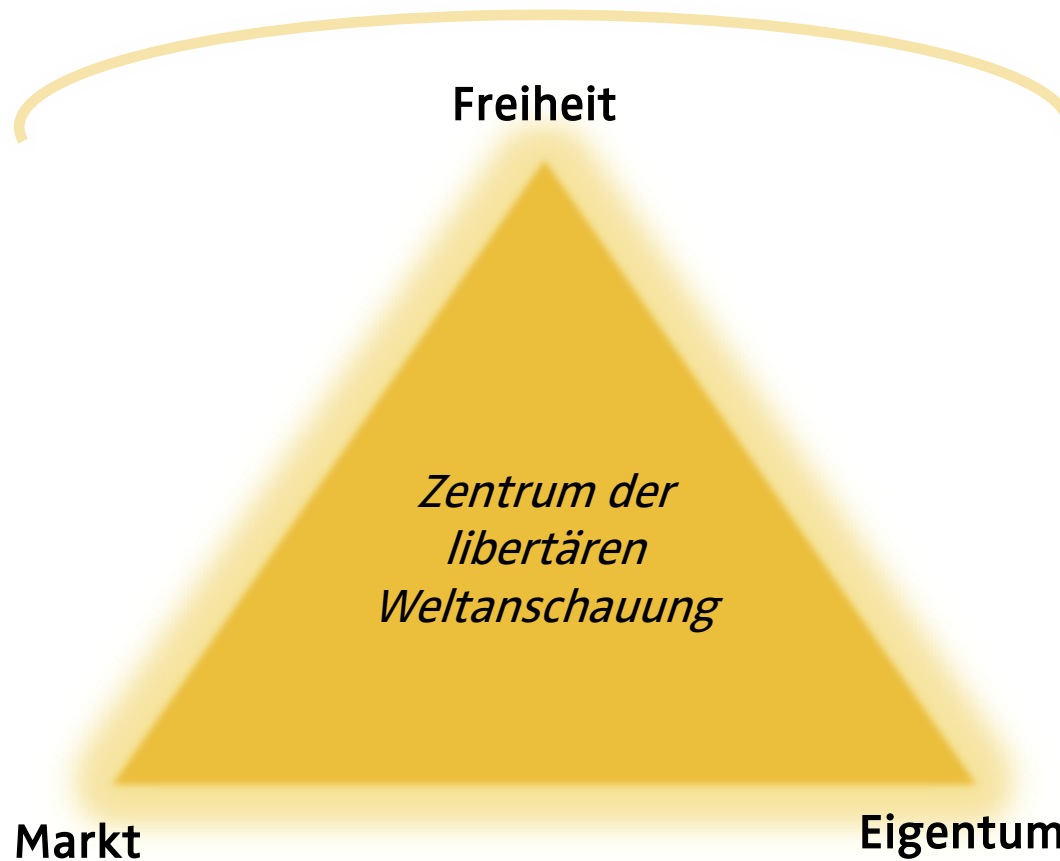
Freiheit und Eigenverantwortung

Freiheit ist ein „Zustand, in dem ein Mensch nicht dem willkürlichen Zwang durch den Willen eines anderen oder anderer unterworfen ist [...]“ (Hayek 2005: 14).

- Keine „anything goes“ Freiheit: Individuelle Freiheit endet dort, wo die Freiheit eines anderen eingeschränkt wird.
- Nichtaggressionsprinzip (Rothbard): Einsatz oder Drohung von Gewalt ist nur als Notwehr zulässig.
- Streng individualistische Gesellschaftstheorie: „There’s no such thing as society“ (Margaret Thatcher).
- Eigenverantwortung und persönliche Leistung sind Determinanten individuellen Wohlergehens.
- Zentral: Prinzip der Vertragsfreiheit: Eingriffe in die Freiheit respektive in das Eigentum sind nur dann zulässig, wenn beide Vertragspartner dem freiwillig zustimmen.

Ideologische Grundlagen des Libertarismus I

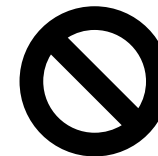
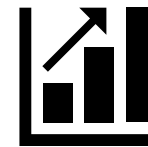
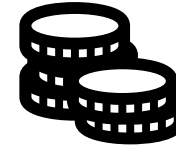
Die „Heilige Dreifaltigkeit“ des Libertarismus



Ideologische Grundlagen des Libertarismus II

Typische Argumentationsmuster

- „Steuern sind Raub!“
- „Das regelt der Markt!“
- „Freiheit statt Demokratie!“
- „Eigenverantwortung statt Zwang!“
- „Keep government out of my life!“



Ideologische Grundlagen des Libertarismus III

Libertarismus und Rechtsextremismus

- Libertarismus ist nicht *per se* eine rechtsextreme Ideologie.
- Aber: deutliche Parallelen zu rechtsextremen Denkmustern.

1. Naturalisierung gesellschaftlicher Sachverhalte

2. Sozialdarwinismus und Antiegalitarismus

3. Gemeinsame Feindbildkonstruktion

- Verbindungselemente von auf Ungleichwertigkeit fußenden Ideologien → neue Allianzen und Bündnisse innerhalb des rechten Spektrums

Netzwerke in Deutschland und darüber hinaus I

Akteure und Organisationen

Finanzierung/ Unternehmen

- Degussa Goldhandel (bis 2023)
- August von Finck Imperium (bis 2021)

Think-Tanks/ Stiftungen

- Ludwig von Mises Institut
- Hayek Clubs & Vereine

Akteure/ Intellektuelle

- Thorsten Polleit
- Markus Krall
- Hans-Hermann Hoppe
- André F. Lichtschlag, Stefan Blankertz u.a.

Politische Anschlussstellen

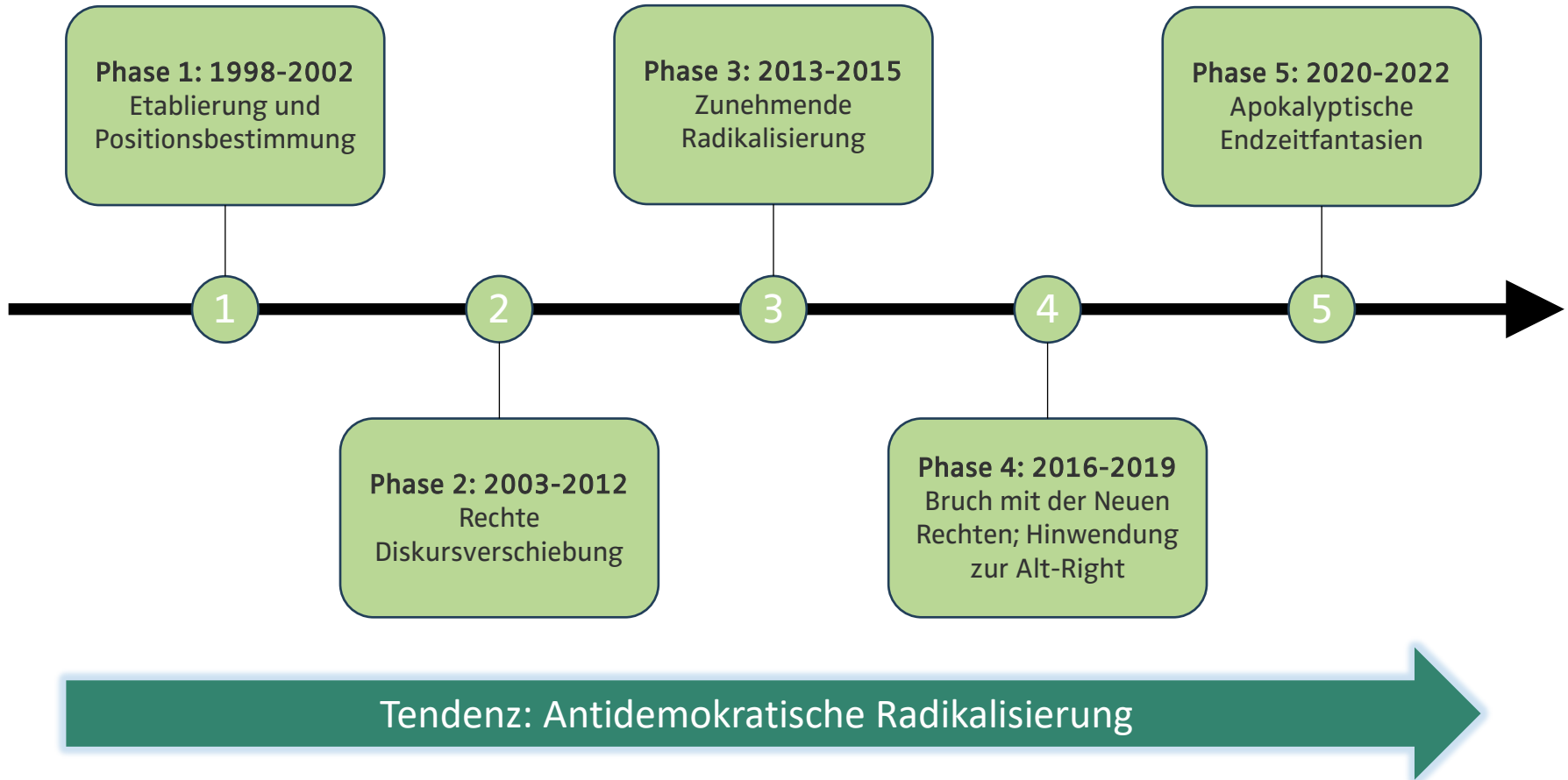
- AfD (marktradikaler Flügel)
- Atlas-Initiative

Medien/ Publikationsplattformen

- eigentümlich frei
- Krautzone
- div. YouTube-Kanäle
- div. Websites

Netzwerke in Deutschland und darüber hinaus II

Institutioneller Wandel des Rechtslibertarismus



Netzwerke in Deutschland und darüber hinaus III

Internationaler Blick



USA: Tea-Party & libertäre Netzwerke

- Verzahnung von libertären Think-Tanks, Großspendern und Tea-Party-Bewegung.
- Starker Anti-Staats-Diskurs.
- Einfluss auf GOP-Radikalität und Alt-Right-Narrative.



Argentinien: Javier Milei & La Libertad Avanza

- Radikal-libertäre Agenda: Staatsabbau, Privatisierung, Deregulierung.
- Populistische Emotionalisierung (Kettensäge).
- Internationale Vorbildwirkung für rechtslibertäre Akteure.



Brasilien: Jair Bolsonaro & libertäre Strömungen

- Libertäre Anti-Staats-Narrative in digitalen Submilieus.
- Verbindung wirtschaftsliberaler Forderungen mit autoritärem Politikstil.
- Starke Online-Mobilisierung.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

Fragen und Austausch

